

Kurzweilige Palais-Musik unter schneeweißem Zeltdach

Sommernachtsfeeling im Lotzbeck-Areal mit Stewie's Nipple aus Freiburg und Philadelphia aus Mittenwald

LAHR. An welchem geheimen Ort sie sich bis zum Einbruch der Dunkelheit versteckt gehalten haben – weiß der Teufel oder sonst eine Unterweltgestalt. Jedenfalls traten sie Punkt zehn auf den Plan, die wilden Hexen mit ihren wallenden Röcken und wuscheligen Lockenmähen und ließen auf ihren nackten Füßen die Tanzbären von der Leine.

Dabei hatte doch alles eher brav und gesittet angefangen am Samstagabend im schmucken Innenhof des Lotzbeck-Areals. Palais-Musik mit schneeweißem Zeltdach über der Bühne, Palmen und anderes gepflegtes Grün drum herum, Bio wohin das Auge schaute: in Gläsern, Flaschen und Tassen.

Ökos in Birkenstocks und pflanzengefärbter Hanfkleidung mit friedvoll-verklärtem Blick. Dazu die richtige Musik für die Einstimmung ins wohltemperierte Sommernachtsfeeling: „Stewie's Nipple“ aus Freiburg, die mit ihren souligen, bluesigen, swingenden, jazzigen Stücken zur voluminös-tiefgründigen Stimme der Sängerin Anna Piepiorka das zu dem Zeitpunkt noch verträumt dasitzende Publikum bei der Hand nahmen auf einen entspannten Spaziergang am Strand, im Sand, mit Meeresrauschen und Pina Colada.

Doch wenn's am schönsten ist, soll man bekanntlich aufhören, um Platz zu machen für was anderes. Und dieses andere waren „Philadelphia“: drei quirilige Geschwister namens Lena (Drums), Ludwig (Gitarre) und Max (Bass/Kontrabass) Trommsdorff aus Mittenwald, die in Freiburg familiäre Dreisamkeit praktizieren und wohl deshalb zur diesjährigen ZMF-Tourband erkoren wurden, weil sie und ihre jeweiligen Gastmusiker das halten,



Hauseigene Texte: Philadelphia in concert im Lotzbeck-Areal

FOTO: HEIDI FÖSSEL

was die Markenaufschrift auf ihrem E-Piano verspricht: Kurzweil. Stilistisch mit allen Wassern gewaschen ziehen sie Tempo und Rhythmus von der ersten Minute kräftig an und liefern sich und dem Publikum eine hörenswerte Straßenmusiksafariodyssee (so der Titel ihrer neuesten CD), die mit A-cappella-Gesängen „Bon Voyage“ -wünscht, gutgelaunt über Stock und Stein, Salsa und Herz-Schmerz-Pop hüpf, sich auch vor einem genial asym-

metrischen Fünfertakt nicht scheut und mit einem liebevollen Lächeln im Knopfloch so manches Alltagsproblemchen vom hauseigenen Texter und Komponisten Ludwig zu einfallsreichen Lyrics in Deutsch oder Englisch verwurstelt.

Da geht es dann um alte Lieben, die vielleicht doch nicht rosten, schöne Mädchenaugen, die Mann gerne ohne die neueste Riesensonnenbrille sehen würde, das Lieblingsspielzeug eines Girls im

besten Alter oder eine unglückliche Background-Sängerin, die wenigstens einmal im Leben auch im Zentrum des Geschehens stehen möchte.

Wenn nach gut anderthalb Stunden Spielzeit die Problemfälle des Lebens durch sind, dann fällt es plötzlich, das elektrisierende Stichwort „Party“, das die Hexen aus ihren Verstecken lockt und den Sandstein-Tanzboden endlich mit Leben füllt.

Ulrike Le Bras